

Menschen wichtiger als extraterritoriale Ansprüche,“ betonte Programmleiter Federico Lombardi. Der Sender halte sich an die Grenzwerte der Internationalen Strahlenschutzkommission. Die italienischen Grenzwerte sind allerdings strenger.

Zwischenzeitlich droht der italienische Umweltminister Willer Bordon den Betreibern mit der Unterbrechung der Stromversorgung, falls nicht innerhalb kürzester Zeit die italienischen Grenzwerte eingehalten werden.

Im Jahre 2000 wurde eine bilaterale Kommission eingerichtet, um die Differenzen zwischen dem Heiligen Stuhl und der italienischen Regierung beizulegen. Das Ergebnis der Verhandlungen steht noch aus.

#### Quellen:

- Braun M. Segen aus dem Spülstein. Die tageszeitung vom 29. März 2001, S. 16.
- Hülsebusch B. Monsterantennen müssen weg. Dolomiten (Tageszeitung) vom 16. März 2001.

## Hochfrequenz

# ECOLOG-Studie zu Wirkungen von Mobilfunk-Feldern

Im September 1999 wurde das ECOLOG-Institut von T-Mobil, der Mobilfunk-Tochter der Deutschen Telekom, beauftragt, den derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand zu möglichen Auswirkungen der Felder des Mobilfunks auf die Gesundheit auszuwerten und unter dem Gesichtspunkt des vorsorgenden Gesundheitsschutzes zu bewerten. Parallel dazu wurden weitere Institutionen mit ähnlichen Untersuchungen beauftragt, darunter Prof. Glaser (Berlin), Prof. Silny (Aachen) und das Öko-Institut Darmstadt. Die Ergebnisse der Studien sollten dann von einem wissenschaftlichen Gremium eingehend diskutiert werden.

Nach mehreren Anläufen wurde die Gruppe Mensch-Umwelt-Technik (M.U.T) am Forschungszentrum Jülich beauftragt, die Diskussionsrunden zu organisieren. Der gesamte Diskussionsprozess hat sich bereits erheblich verzögert und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Da aber gleichzeitig verschiedene Landesbehörden, Umwelt- und Verbraucherverbände sowie Bürgerinitiativen auf die seit April 2000 intern vorliegende Publikation der ECOLOG-Ergebnisse drängen, hat sich das ECOLOG-Institut jetzt entschlossen, die Studie ab sofort öffentlich zugänglich zu machen. Einige Ergebnisse:

## Krebserkrankungen

„Untersuchungsergebnisse für alle Ebenen der Krebsentwicklung von der Schädigung der Erbsubstanz, über die ungehemmte Vermehrung von Zellen und Schwächungen des Immunsystems bis zu Manifestation der Krankheit belegen Wirkungen bei Leistungsflussdichten von weniger als  $1 \text{ W/m}^2$ , für einzelne Stufen der Entwicklung der Krankheit sind möglicherweise bereits Intensitäten von  $0,1 \text{ W/m}^2$  und weniger wirksam.“

## Schwächung des Immunsystems

„Experimente an Versuchstieren belegen nachteilige Einflüsse auf das Immunsystem ab  $1 \text{ W/m}^2$ , bei  $0,2 \text{ W/m}^2$  sind beim Menschen erhöhte Ausschüttungen von Stress-Hormonen nachweisbar.“

## Zentrales Nervensystem und Kognition

„Einflüsse hochfrequenter elektromagnetischer Felder auf das zentrale Nervensystem sind für Menschen und Tiere bei Intensitäten deutlich unter den geltenden Grenzwerten belegt. Messbare physiologische Veränderungen wurden für Intensitäten von  $0,5$

$\text{W/m}^2$  nachgewiesen. Beeinträchtigungen kognitiver Leistungen treten bei Tieren ab  $2 \text{ W/m}^2$  auf.“

Auf diesen Ergebnissen basieren auch die aktuellen Vorsorgewerte des ECOLOG-Instituts von  $0,01 \text{ W/m}^2$ . Das Institut geht von biologischen Wirkungen bei Intensitäten größer oder gleich  $0,1 \text{ W/m}^2$  aus. „Wenn man diese Werte mit einem Sicherheitsfaktor 10 versieht, wie er auch von der ICNIRP angewandt wird, und wie er beim derzeitigen Kenntnisstand angebracht erscheint, erhält man einen Vorsorgewert von  $0,01 \text{ W/m}^2$ .“

#### Quellen:

- Hennies K, Neitzke HP, Voigt H. Mobilfunk und Gesundheit. EMF-Monitor 7(1). Hannover: ECOLOG-Institut, März 2001.
- Hennies K, Neitzke HP, Voigt H. Mobilfunk und Gesundheit - Bewertung des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes unter dem Gesichtspunkt des vorsorgenden Gesundheitsschutzes. Im Auftrag der T-Mobil. Hannover: ECOLOG-Institut, April 2000.

## Politik

# Bundesverband gegen Elektromog legt Vorsorge-Paket vor

Der Bundesverband gegen Elektromog e.V. hat einen umfassenden Maßnahmen-Katalog zum Thema „Vorsorge-Maßnahmen gegenüber Exposition durch elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder“ vorgelegt. Zudem fordert der Verband: „Angesichts der wissenschaftlichen Befunde, die durch die Praxis der betroffenen Bevölkerung dramatisch bestätigt werden, müssen dringend Vorsorgemaßnahmen sowie drastische Grenzwertensenkungen auf allen Ebenen nicht-ionisierender Strahlung erfolgen; die ICNIRP-Richtlinien sind lediglich ein Ansatz, reichen aber bei weitem nicht aus.“

Der eigentliche Maßnahmenkatalog umfasst auf acht Seiten technische und administrative Maßnahmen und behandelt folgende Themenkomplexe:

- Stromversorgung/Niederfrequenz (Hochspannungsleitungen, Bahn, Hausinstallationen, Elektrogeräte, Abschirmungen)
- Sendersysteme/Hochfrequenz (Mobilfunk, Basisstationen, Radar, Hobbyfunker, schnurlose Telefone)
- Krankenhäuser, militärischer Bereich, Kontrolle & Information

**Kontakt:** Bundesverband gegen Elektromog e.V.; Politische Sprecherin: Dr. Birgit Stöcker, Herzog-Arnulf-Str. 43, 85604 Zorneding bei München, Tel./Fax: 08106 - 20 220.

### Impressum – Elektromog-Report im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex  
**Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Rauxeler Weg 6, D-13507 Berlin, ☎ + Fax 030 / 435 28 40. Jahresabo: 56 Euro.

#### Herausgeber und Redaktion:

nova-Institut für politische und ökologische Innovation, Hürth Michael Karus (Dipl.-Phys.) (V.i.S.d.P.), Monika Bathow (Dipl.-Geogr.), Dr. med. Franjo Grotenhermen, Dr. rer. nat. Peter Nießen (Dipl.-Phys),

**Kontakt:** nova-Institut GmbH, Abteilung Elektromog, Goldenbergst. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233 / 94 36 84, Fax: / 94 36 83  
 E-Mail: EMF@nova-institut.de; <http://www.EMF-Beratung.de>;  
<http://www.datadiwan.de/netzwerk/>